

Deinsen 1957.

Deinsen hatte Anfang Oktober 697 Einwohner, welche zum großen Teil auswärts arbeiten. Im Jahre 1945 nach Kriegsende waren zeitweilig über 1000 Einwohner zu verzeichnen. Der starke Zuwachs entstand durch die vielen Menschen, die aus dem Osten flüchteten und nun hier in Westsdeutschland untergebracht werden mußten. Viele dieser Flüchtlinge haben inzwischen einen Arbeitsplatz in der Stadt gefunden und sind auch nach dorthin verzogen. In den letzten Jahren haben sich durch diesen Ausbleich viele Wohnungsprobleme gelöst, obwohl auch heute noch wöchentlich ungefähr 5000 Flüchtlinge aus dem sowjetisch besetzten Teil Deutschlands nach Westdeutschland kommen.

Deinsen ist heute ein schöner, sauberer Ort, nachdem ein Teil der wichtigsten Straßen mit einer Teerdecke versehen wurde.

Im Winter 1966/56 erhielt der Ort den Wasserleitungsanschluß an die Sösetalsperre, so daß Deinsen nunmehr mit Harzwasser versorgt wird.

Im Herbst 1956 wurden die ersten 14 Lampen der Ortsbeleuchtung angebracht. In diesem Jahre wurde beim Gemeindedirektor Tönnies (heute Schmiedestr.) in der Scheune eine Tiefkühlanlage für Fleisch und Gemüse von einer Interessengemeinschaft eingerichtet.

Seit diesem Sommer sind Pläne in Vorbereitung, um eine Schule mit 2 Klassenzimmern und Nebenräumen sowie zwei Lehrerdienstwohnungen zu bauen. Schulliefer ist Herr Lehrer Albrecht Stöckemann, welcher seit 1950 an der hiesigen Schule unterrichtet. Als zweiter Lehrer ist der Lehrer Werner Beining seit 1956 hier tätig.

Preise von Lebensmitteln:

1 kg Butter	7.00 DM
1kg Mehl	0.78 DM
1kg Zucker	1.20 DM
1kg Salz	0.32 DM,
1 kg Brot	0.72 DM.
1 kg Mettwurst	5.80 DM.
1 kg Margarine	2.04 DM.
1 Paar Herrenschuhe	33.00 DM.

Geschrieben am 6. Oktober 1957 zu Deinsen. Werner Beining, Lehrer.

Transkribiert von Friedrich Vennekohl. ... siehe hierzu auch den Beitrag „Ehrenmal“.